

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 25 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Frachtgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Boten für das Saalthal.)

Sechshunter Jahrgang.

Nr. 85.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 12. April

1882.

Politische Uebersicht.

Die Wiener Ztg. veröffentlicht am 1. Juli d. 3. in Kraft tretende Uebereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und England, die wechselseitige Unterstützung pflichtbegünstigter Seelen betreffend. Der Feldzeugmeister Gyllenbohm in Wien ist auf sein Ansuchen als commandirender General nach Prag versetzt worden. Zum commandirenden General in Wien wurde Feldzeugmeister Bauer in Hermannstadt und zum Präsidenten des Militärgerichts Feldmarschall-Lieutenant Dopfner ernannt. Der Montagskreuzer zufolge hat der Ministerpräsident, Graf Taaffe, gemeine Weisung erteilt, Versammlungen mit ausgebrochenen antilemischen Tendenzen überhaupt nicht zu gestatten; die Volksgesänge sollen angemessen werden. Versammlungen, in welchen derartige Bestrebungen auch nur nebensächlich auftreten, sofort aufzulösen. Die Regierung halte sich für verpflichtet, einen jeden Staatsbürger ohne Rücksicht auf seine politische oder confessionelle Anschauung in allen seinen Rechten zu schützen. Vom Kriegsschulden wird offiziell berichtet, daß vor etwa einer Woche der Insurgentenführer Hamik Bego aus Duratowa mit drei Genossen nach kurzen Gefechte aufgegriffen worden sei. Der irische Deputierte Barnell, welcher am 13. Oct. v. J. verhaftet und in Kilmalbin gefangen gehalten wurde, ist auf eine Woche gegen Ehrenwort, sich nach jeder Zeit wieder zu stellen, aus der Haft entlassen worden, um seiner in Paris wohnenden Schwelger, deren Kind gefangen ist, einen Besuch abzustatten zu können.

Das „Journal de St. Pétersbourg“ vom 9. April veröffentlicht ein kaiserliches Rescript an den russischen Reichskanzler, Fürsten Gortschakoff, durch welches derselbe auf seinen Wunsch aus Gehaltsverzichtungen und wegen seines hohen Alters von der Leitung des auswärtigen Amtes unter Beibehaltung des Reichskanzlers entbunden und gleichzeitig der Staatssecretär v. Giers zum Minister des Auswärtigen ernannt wird. Das Rescript an den Fürsten enthält am Schlusse die Worte: „Wir aufrichtiger Lösung Ihre dankbarer Alexander.“ Für Gortschakoff heißt außer dem Titel des Reichskanzlers auch die Würde eines Mitgliedes des Reichsraths. Am Diersehe hat in Gatschina der übliche Besuch des Kaisers in der Hofkapelle und die Entgegennahme von Gratulationen nicht stattgefunden. Der „Mosaiker Zeitung“ zufolge beschäftigt das Kriegsministerium, sofort nach Schluß der diesjährigen Lagerzeit 37,500 Mann zu beurlauben. Dem „Golos“ zufolge wurde am Sonnabend Truppen von Desjia, Bender und Nicolajew nach der Stadt und dem Kreise Manjick infolge von Creesen geschickt, welche selbst in einigen umliegenden Ortschaften vorgetrieben seien. Am Martittage, dem 2. April, hätten Bauern in der 25 Werst von Ostschin entfernter Ortschaft Balogzow die dortigen jüdischen Wäben und Häuser überfallen. Nach Unterdrückung der Creese habe sich ergeben, daß 30 Wäben und über 80 Häuser jüdischer Besitzer demoliert worden. Am Anschlag an die Wäben konfirmt der „Regierungsanzeiger“, daß außer im Anjickischen Kreise auch in einem Districte Wolhyniens Streitigkeiten zwischen Wäben und Crisfen und Beschädigungen jüdischen Eigenthums vorgekommen seien. Im ersten Bezirke habe man 14, in dem letzten über 30 Wäbener verhaftet und Wäbregeln gegen eine Wiederholung der Unruhen ergriffen. Alle anderweitigen Gerüchte wären unbegründet. Der „Regierungsanzeiger“ bemerkt,

er werde nicht verfehlen, alle wirthlichen Vorgänge dieser Art bekannt zu geben. — Die Zeitung „Wostokar Telegraph“ ist auf 4 Monate stillgesetzt worden.

Deutsches Reich.

O Berlin, 8. April. Unsere erste Meldung, daß die Zusammenkunft der internationalen Minzkonferenz auf den November vertagt worden ist, hat nimmere von Seiten Frankreichs die offizielle Bestätigung erhalten. Die Ausschüsse für die Zusammenkunft der Konferenz sind durchaus nicht so gering, wie es vielfach dargestellt wird, und sollte auch schließlich nochmals eine halbjährige Vertagung eintreten, so würde das ihren Zweck wohl nicht nur nicht schaden, sondern eher nützen. Erklärungsweise ist das Verhalten Englands in der Frage fortwährend noch maßgebend. Das vereinigte Königreich hat sich noch nicht recht an den Gedanken einer total veränderten Sachlage gewöhnt. Es ist ihm die Wünsche der anderen Nationen nicht zu kümmern geblieben; heutzutage aber läßt die selbständige gewordenen Nationen auch ihren Druck auf das hartnäckige Frankreich aus, und dort kann man sich nur schwer entschließen, internationalen Verhandlungen wirthschaftlicher Art in der Gesehung nachzukommen. England wird aber durch die Münzfrage, heftig durch den Mangel der Stabilität in Silberpreisen, noch empfindlicher getroffen als die sogenannten Silberstaaten, Nordamerika und Frankreich, und der Druck des Hinziehens der Frage kann und wird seine Wirkung nicht verfehlen. Der Lebensnerv der englischen Macht und des englischen Reichthums, der internationale und außereuropäische Handel, würde binnen wenigen Jahren sicher zerstört werden und England muß sich, um dem entgegenzutreten, der mäßigen Forderungen der Mittheilungen über kurz oder lang anschließen. Es ist daher besser, die übrigen Mächte werden die Zeitpunkt ruhig ab; geradezu muß ist den offenliegenden Erfahrungen der britischen Handelswelt gegenüber die Befähigung der Monometallisten, Deutschlands brauche nur seine Goldwährung voll durchzuführen, so werde man von den Nöthen der Silberländer ebenjovonig befreit, wie England.

* Berlin, 9. April. Die Majestäten, der Kronprinz und die Kronprinzessin mit ihnen drei jüngsten Töchtern und anderen Mitgliedern des königlichen Hauses waren mit ihrem Gefolge am Donnerstag Mittag zum Vortrassen im Palais vereint. Das Kaiserpaar hatte gegen 2 Uhr nachmittags mit dem schönen Wetter, jedoch, des immer noch herrschenden Ostwindes wegen, in geschlossenen Wagen, eine Spazierfahrt unternommen. — Die erste Ausfahrt des Kaisers, welche etwa eine kleine Stunde dauerte, ist demselben sehr gut bekommen. Die Kaiserin hatte sich dann abends nach dem Sing. Akademie begeben und dort mit dem Kronprinzen bei der Aufführung des Duetts von Graun's „Der Tod Jesu“ beigegeben. — Gestern Vormittag nahm der Kaiser die Vorträge der Hofmarischälle entgegen, arbeitete mit dem General-Lieutenant v. Albedil und empfing später noch den Geheimen Hofrath vord. Nachmittags unternahm der Kaiser wieder mit der Kaiserin gemeinschaftlich in geschlossenen Wagen eine Spazierfahrt. Vor dem Diner erhielt Sr. Maj. dem Unterstaatssecretär Dr. Busch eine Audienz. — Der Vertreter des Auswärtigen Amtes, Graf Haffel, ist von seiner Reise nach Italien Freitag Mittag hierher zurückgekehrt. — Wie aus Rom telegraphisch gemeldet wird, fand heute nachmittags 5 Uhr in der Kapelle der deutschen Botschaft die Leichenfeier für die verlebte Baronin v. Keudell statt. Außer dem deut-

schen Botschafter v. Keudell und dem Vater der Verstorbenen, Freiherren v. Balow, mochten der Feierlichkeit das Personal der deutschen Botschaft, die Minister, die Hofkammern des Königs und der Königin, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Mitglieder der deutschen Colonie, mehrere Deputirte und zahlreiche Damen bei. — In Palermo wurde, wie man telegraphisch von dort meldet, die Verlobungsbotschaft von Neuchburg-Schweizerin heute Abend von einem Prinzen entbunden. — Ferner wird aus Rom gemeldet, daß der König von Württemberg und Prinz Heinrich den Papst besuchen werden.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt das folgende Schreiben des Reichskanzlers: Das Wohlwollen, welches mir aus Anlaß meines Geburtstages von vielen Seiten bezeugt worden ist, hat mich von Herzen getreut. Meine verbindliche Schreiftkraft und die große Zahl der Glückwünsche machen es mir zu meinem Bedauern unmöglich, Ihnen derselben, wie ich gern möchte, zu danken. Ich bitte deshalb alle diejenigen, welche meine so freundlich geäußerte Huldigung, den Ausdruck meiner Dankbarkeit in diesen Zeilen freundlich entgegenzunehmen. Friedrichsruh, den 6. April 1882. v. Bismarck.

Ein Artikel der „Nat.-Lib. Correspondenz“ warf kürzlich die Frage auf, ob die Einführung des Tabakmonopols nicht eine Veränderung der Reichsverfassung bedingte, in welchem Falle 14 der Stimmen im Bundesrath genügt würden, den Entwurf abzulehnen. Mit Bezug auf diese Frage erhält die „Nat.-Lib.“ folgende Auskunft:

„Berichte Redaction!“ Ich möchte dem Zweifel über die einfache Competenz der Reichsregierung zur Einführung des Monopols, welchen die „National-liberale Correspondenz“ zuerst ausgedrückt hat, ausdrücklich widersprechen. Das Tabakmonopol ist ungewisslich als eine Befugnisnahme des Reiches zu betrachten, sondern als eine Befugnisnahme der Reichsregierung, welche die Reichsregierung als einfache Competenz nach Maßgabe des Art. 2 der Reichsverfassung begründet. Uebrigens würde die Uebernahme eines bestimmten Geschäftsbetriebes auf das Reich und das Verbot eines bestimmten Geschäftsbetriebes durch Private, auch an sich betrachtet, unter die einfache Competenz der Reichsregierung fallen, wenn die Reichsregierung ein grundgesetzlicher Gegner des Tabakmonopols und werde die Einführung jeder mit möglichen Widerstand leisten. Aber es entspricht nicht unserer gemeinsamen Auffassung, aus einer unbegründeten Annahme der einfachen Reichscompetenz irgend ein untern Vorkämen gleichfalls abzulehnen. Mit vorzüglicher Achtung Ihr ergebener (E. S. Kaiser.)

Hierzu bemerkt die „Nat.-Lib.“: Die Reichsregierung und der Kaiser der Kaiser durchaus einverstanden. Die Ansetzung der einfachen Competenz der Reichsregierung zur Lösung irgend einer legislativen Aufgabe ist nach unserer Auffassung überhaupt keine Waffe, deren die nationale Partei sich bedienen kann; wenn es sich um eine Maßregel handelte, die wir billigen, so würde die Reichsregierung nach dem haren Willen auf die Befugnis der Reichsregierung, die Befugnis, wir daraus lediglich schließen, daß die Befugnis entsprechend abgeändert werden müsse; demgemäß können wir auch das Monopol nur — wie wir es thun — aus sachlichen Gründen bekämpfen, für einen Competenz-Einwand jedoch nicht interceden, selbst wenn er, uns begründet schiene. Das Tabakmonopol ist aus wirthschaftlichen, socialpolitischen, finanziellen und politischen Gründen zu unannehmbar, daß dieselben seiner Bekämpfung durch einen Competenz-Einwand bedürfen, den zu erheben den Traditionen der nationalen Partei widersprechen würde.

bl. Der Bundesrath wird am Sonnabend den 15. d. Mts. zusammentreten und am Montag den 17. d. M. die Beratungen

Die heraldisch-epigraphische Ausstellung.

Berlin, im April.

„Wenn ich von diesem Projecte höre“, äußerte einer meiner Bekannten, als die obengenannte Unternehmung im Keime lag, „so kommt mir immer jene alte Dame in den Sinn, die im Hause meiner Eltern wohnte so lang ich noch ein kleiner Knabe war. Dieje gute Frau, oder vielmehr Jungfrau, hatte eine große verwitterte Truhe festverschlossen in ihrem Zimmer stehen, die sie wie ihren Augapfel hütete. „Tante!“ — wir Kinder pflegten sie so zu nennen — „Tante, was hast Du denn da drin?“ hatte ich sie schon gar manchemal gefragt und immer zur Antwort erhalten: „Das ist meine Schatzkammer. Wenn Du einmal recht artig gewesen bist, zeig ich Dir, was darinnen ist.“ Der große Augenblick, den meine kindliche Neugierde so oft und so heiß herbeigehandelt hatte, kam endlich. Meine Erwartungen waren auf das höchste gespannt. Aber wie sehr war ich enttäuscht, als die „Tante“ das Schloß geöffnet, den schweren Deckel knarrend emporgehoben hatte, und nimmere aus der „Schatzkammer“ irgenwelchen unscheinbaren alten Feszen hervorzog, und dann noch einen älteren und dann einen un-uralten und bei jedem derselben mit hochföhrlicher Miene und gedämpfter Stimme lange lange Geschichten erzählte, die mir eben so lebend und eben so trocken vorliefen, wie die Geschichten, an die sie sich knüpfte. Aber eine solche alte Truhe besitzt — das empfand ich damals und so denke ich noch heute — der mag sie hübsch für sich in Ehren halten, soll aber nicht andern zumuthen, für seine unscheinbaren Familienreliquien und ihre verächtliche Geschichte sich zu interessieren. Was geben uns verstaubte Pergamente, verbläute Wappenschilder und die halb abgegründeten Siegel auf alten verwitterten Adelsbriefen an? Glückliche, wer sich darum nicht zu kümmern braucht!“ —

Vor einigen Tagen begegnete ich demselben Freunde wieder und zwar nirgends anders als in der kurz zuvor eröffneten heraldisch-epigraphischen Ausstellung.

wendungen zurück! Die Herren haben es trefflich verstanden, ihre Vergangenheit an unsere Gegenwart zu knüpfen. Sie versuchen wie ein geschickter Stylist, der zu verschweigen weiß, was ihn allein interessirt und in gefälliger Form vorträgt, was allgemeine Theilnahme beanspruchen kann.“

Weniglich wie diesem Freunde ist es Hunderten ergangen, und die Hunderte werden Tausende von Nachfolgern haben. Biete doch die Ausstellung eine Mannichfaltigkeit an künstlerisch interessirenden Gegenständen, von der gewiß Wenige sich trüben ließen. An der Spitze der Aussteller stehen der Kaiser selbst und das gesammte Hohenzollernhaus. Den Familienreliquien desselben ist ein eigener Saal gewidmet. Dort erhebt sich unter einem prächtigen Baldachin auf reich geschmücktem Haupt-tisch ein goldener Thronstuhl, umgeben von den Haupt-Anhängen des deutschen Reiches und des preussischen Herrscherhauses. Auf sommernem Kissen prangt das Modell der deutschen Kaiserkrone aus beigegebenem Gold mit gelber Seide gefüttert und mit großen mitirten Brillanten besetzt. Das Gegenstück dazu bildet das auf ähnliche Weise ausgeführte Modell für die Krone der deutschen Kaiserin. Beide haben sich der Krönung in Königsberg, die Kaiserin in Gumbinnen, die Kaiserin in Königsberg, dessen schwarzer Adler sich von silberdurchwirkten weißem Grunde abhebt. Als Baumträger figurirt Margraf Georg der Fromme, das heißt die als Mannquint aufgestellte Kuffung desselben. Ein ähnlicher Geharnischter Hüftung des Kurfürsten Joachims I. von Brandenburg aus lichten Eisen, reich mit Aetzung verziert) hält mit gegogenem Schwerte zur anderen Seite des Thronstuhls Wache. Vor dem letzteren aber gruppiren sich der mächtige goldene Reichsheilm mit schwarzweißem Straußenfederbusch, das gewaltige Reichsschwert mit seiner durchbrochen gearbeiteten goldenen Scheide, nehm dem um Weniges bescheideneren brandenburgischen Kürschwert und dem Commandostab, der auf himmelblauem Sammetbezug silbergeschnittenen Flammen trägt.

Der angrenzende (Eingangs-)Saal enthält vorwiegend Alterthümer und Kopialarbeiten. In Glaschränken paradiere hohe Polale, Prunkfächer, Tafelauflage und ähnliche Geräth-

schaften aus Edelmetallen, fämmtlich mit den Familienwappen ihrer erten Besitzer geziert. Doch treten dieje Wappen keineswegs als vereinzelte Schmuck auf, wie das bei der Vermalung von anderen Tafelgeräthen und dergleichen eine Zeit lang üblich war, sondern sind meistens auf das Geschmückteste in eine reich entfaltete und hübsch geordnete Gesamtdarstellung eingefügt. Auf diese Weise gliedern die betreffenden Geräthschaften als förtliche Repräsentanten des herrlichen Kunstgutes aus dem späteren Mittelalter und den Zeiten der frühen Renaissance.

Das erste der schmalen Cabinets, die sich den genannten beiden Sälen anschließen, ist vorwiegend den ausserleichen Ausstellungsgegenständen der Dresdener Kunstgewerbeschule gewidmet, an welche sich im nächsten Cabinet nicht minder achtbare Gegenstände aus dem märkischen Museum, eine schöne Sammlung des Grafen Stillfried und eine bänderreiche heraldische Bibliothek anreihen. Ein schönes, heraldisches Zimmer mit vollständiger Renaissance-Ausstattung und einer hübsch interessanter Eingelassen von historischem Werth und künstlerischer Schönheit hat Herr von Keller (Berlin) eingeweiht. Wie er in sich geschlossene Ausstellung der gesammten Ordensreliquien aus aller deutschen Herren Vöndern, reißt sich ferner das special-epigraphische Cabinet, dessen in fast unübersehbarer Fülle zusammengestellte Siegel großentheils als Abbildung von vorzüglich geschmückten Stempeln aus wieder ein ästhetisches Interesse erregt.

An verschiedene Orte vertheilt finden sich Proben der bewundernswürdigen Sticker früherer Jahrhunderte, eine Abteilung, zu welcher namentlich das bairische Nationalmuseum in München außerordentlich schätzbare Beispiere geliefert hat. Schönes altes Porzellan, vielfältigste Glaswaren mit reicher einzelstücker Ornamentik, bemerkenswerthe Collectionen sogenannter „feinerer“ Krüge, in denen unsere Vorfahren so mustergeräthliche Leistungen aufzuweisen haben, Schalen und andere Geräthschaften von getriebenen Kupfer, treffliche Broncegußwaren, vorzüglich alte Sobelins, geschnitte Möbel aus der Renaissancezeit, — alle solche Dinge und noch eine Menge von Gegenständen aller möglichen anderen Gattungen haben hier zunächst als Träger von Wappen Einlaß gefunden, entsalten aber gleichzeitig so viel kunstgewerb-

Der Concurssmassen-Ausverkauf

der J. Werner'schen Concurssmasse, bestehend aus
Tuchen, Buckskins und fertiger Herren- und Knaben-Garderobe
 wird täglich fortgesetzt und zu Fahrpreisen im Laden
 in der **grosse Ulrichstrasse Nr. 56 (Café Peter)** ausverkauft.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte mein Leinen- und Wäsche-Geschäft von Schmeerstraße 33 nach

Poststraße Nr. 1
 Neubau des Herrn Spierling.

Ich hoffe auch dort meine werthen Kunden und lieben Freunde recht oft begrüßen zu können. Hochachtungsvoll

L. Remmler,
 Poststraße 1.

Unserer geehrten Kundenschaft zur gefälligen Nachricht.

Der Geschäftsführer Herr **Adolf Best** giebt am 15. April unsere Filiale Halle ab und übernimmt unsere **General-Vertretung für die Provinz Hannover.**

An dessen Stelle tritt unser bisheriger Reisender Herr **Rob. Prüfer.** Wir bitten etwaige Geschäfts-reclamationen vor diesem Personenwechsel gütigst geltend machen zu wollen.

„Unsere Filiale Halle bleibt unverändert bestehen!“

Bielefelder Nähmaschinen-Fabrik,
Carl Schmidt & Hengstenberg,

General-Vertretung für Provinz und Königreich Sachsen
 in Vollmacht A. Rose.

Wir beabsichtigen fernere Geschäftserweiterungen und nehmen wir Neigungen zu Reise- und Geschäfts-führer-Stellungen in unserer Generalvertretung Magdeburg entgegen.

Jedermann

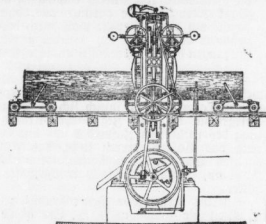
erhält auf wöchentliche oder monatliche

= Abzahlung =

Herren-, Damen- und Kinder-garderobe,
 Manufacturwaaren aller Art, Hüte,
 Schuhe, Stiefel, Schirme, Uhren u. s. w.

A. Kober,

Rheinischer Hof, Leipzigerstraße 71. Rheinischer Hof.



Chr. Kind, Maschinen-fabrik, Halle a. S.,

empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher Maschinen für

Hart- und Weichholz-Sägemühlen

und hält **Blocksägen, Fouriersägen, Walzen- und Wagenbünd-gatter, Kreissägen, Bandsägen, Hobelmaschinen** in den vorzüglichsten, leistungsfähigsten Constructionsarten stets auf Lager. Beste Referenzen stehen zu Diensten. Preisverträge gratis.

Inventar-Auction

in **Droyßig** bei Hohenthurm.
 Mittwoch den 12. April

von früh 10 Uhr ab
 soll auf dem früher **Frd. Voigt'schen** Cofastenhof daselbst nachfolgendes In-ventar verkauft werden, als:
 1 Pferd, 3 Kühe, 1 Ferkel, 1 Sau,
 1 Schwein, 1 Hühner und Gänse, 1
 Ackerwagen, 1 Decimalwaage, 1 Häk-selmachine, 1 Extricator, 1 Wäse,
 1 Rolle, 1 Wäse, 1 Egge, Strohvorr-
 räthe und sonstige zur Wirtschaft
 gehörige Gegenstände.
 Nach beendeter Auction werden im
 Gethhof daselbst Gebote auf Acker- und
 Stammfod angenommen.
J. Rothenstein.

Schiefertafeln.

Billigste Bezugsquelle für Händler.
 8. B. ab Halle Schod b. 2. A. 60 & an.
 Preisverträge über **Griffel** und
Tafeln jede franco.
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31 a. Ch.

Nach Amerika
 expedirt billig und prompt
C. A. Voigt, Leipzig, Ritterstr. 29.

Pelzsachen
 übernimmt zum Conserviren gegen
 Wotten und Feuer-schaden
Chr. Voigt.

Strohhut-Wäsche.

Sauber. Schnell. Billigst.
 Modistinnen Rabatt.
Rudolph Sachs & Co.,
 Hutfabrik, gr. Ulrichstr. 55.

Christian Glaser,
 Gartenmöbel-Fabrik und Lager,
 große Klausstraße 24.



empfiehlt
 eis. Garten- u. Balconnmöbel
 f. und ff.
 für Restaurants und Private.
 Reichste Auswahl — Solideste Preise.

Alkoholometer
 und alle anderen Meßinstrumente für Mine-
 ralsche, Bier, Lauge, Säuren etc. empfiehlt
 in sorgfältig gearbeiteter Waare am
 billigsten

Otto Unbekannt
 Klein-schmieden.



□ Fuß von 8 A. an für Vögel, Hühner,
 Falanen, Tauben, Vögel, Kaninchen etc.
 verzinnter Spalierdraht in allen Stärken
Hempelmann & Krause,
 Halle a. S.

Für den Amerikanteil verantwortlich
W. König in Halle.

Mit Belagen.

A. Linde vormals W. Gleitzmann

große Steinstraße Nr. 71,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller

Neuheiten der Saison, als
Filz-, Stroh-, Stoff- und
Cylinderhüte,

Knabenhüte in größter Auswahl
 äußerst billig.

Mützen in Seide und Stoff außergewöhnlich billig.

Strohhut-Wäsche ganz vorzüglich schön.

I-Träger, Eisenbahn-Schienen,
 Grubenschienen, Säulen, Stalk- und Dachfenster,
 überhaupt eis. Bauconstructions liefert schnell und sach-
 gemäße
A. Hartmann, Que-dlin-burg,
 Lager für Berg- und Hütten-Produkte.



Mettlacher
Mosaik-Platten,

sowie

Karlshafener,
Rheinländische,

Silberne Medaille. Thon-, Klinker- u. Cement- Silberne Medaille.

Fussboden-Platten

in reichhaltigster Auswahl, zum Belegen von Fluren, Küchen,
 Kirchen, Fabriksälen etc.

Wandbekleidungs-Platten,

glasiert, einfarbig und bunt; ferner verschiedene Sorten

Trottoir- und Plaster-Platten

für Passagen, Höfe, Durchfahrten, Stallpflasterungen etc.
 offeriren

zu **Fabrikpreisen.**

Muster und Kostenanschläge zu Diensten.

Ed. Lincke & Ströser, Halle a. S.



Mittwoch den 12. April er.
 steht ein Transport Spannpferde
 im Gethhof „zur Sonne“ in
 Alstedten a. S. zum Verkauf.
 Kaufliebhaber ladet ergebenst ein
Chr. Artmann aus Mülhhausen i. Ch.



Von Donnerstag den 13. d. Mts. ab steht ein
 großer Transport hochtragender Kalben im Gethhofe
 „zu den drei Linden“ in Lützen
 zum Verkauf bei
Emil Kiesel, Viehhändler.



Von Donnerstag den 13. bis
 Sonntag den 16. d. Mts. steht
 ein sehr großer Transport der
 schwersten hochtragenden und
 frischmilchenden Kühe und Kal-
 ben, sowie schöne Zuchtbullen
 zum Verkauf bei
J. Petzold in Weissenfels.

Vorzüglich gangbare Werkzeuge,
 Bürgschaft für jedes Stück, für Glaser Tischler, Zimmerleute, Stell-
 maker, Bildhauer, Schlosser etc. Bau-, Möbel- und Fenster-
 beschläge zu Fabrikpreisen. 2994

Hempelmann & Krause,
 S. Klein-schmieden 8.

Bestellbare **Zugjalousien** in eleganter u. einfacher Aus-
 führung, **Schaufensterzugjalousien** (Neinheit)
 fabricirt und empfiehlt die Fabrik von
Max Metzschmann, Klosterstraße 10a.
 (Rechtzeitige Auftragserteilung erbeten)

Eisenguss

für Bau- und Maschinen-Bedarf
 nach fremden und eigenen Modellen zu billigsten Preisen.
W. Stavenhagen, Eisengiesserei,
 Halle a. S., Eernburger-Strasse 32.

Reinwollene Geraer Cachemire
 in allen Farben empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen
Wittwe Knüpfer, Rannischstraße 3.

Nach Amerika.

Billigste Beförderung mit Postdampfer **I. Classe.** Jede ge-
 wünschte Auskunft, nach Brieflich, ertheilen kostenfrei.
Merzenich & Co., Halle a. S.,
 Kleine Steinstraße 9.
 Von der königl. Regierung conc. Passag-Agenten.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.